

Hilfe für Flüchtlinge

Lions Club spendet mehrsprachige Hefte mit Tipps für Asylbewerber

HERSBRUCK (jr) – Wer kümmert sich um die bis zu 130 Flüchtlinge, die in den nächsten Wochen und Monaten neu in die Stadt kommen? Und was ist mit Wohnungen für anerkannte Asylbewerber? Der ehrenamtliche Helferkreis „Hand in Hand in Hersbruck“ hat sich mit zwei drängenden Fragen beschäftigt.

Bürgermeister Robert Ilg dankte den Aktiven, dass sie sich für die Notleidenden einsetzen. Derzeit sei das Zahlenverhältnis in Hersbruck mit rund 50 Helfern bei etwa 100 Asylbewerbern auf den ersten Blick ideal. „Ich muss bei dem Thema nicht anschieben. Die Gruppe ist in Eigeninitiative gewachsen und blüht“, lobte er.

Die drei Hersbrucker Unterkünfte Buchenhof, Gartenstraße und Laubenweg werden von Hauspaten betreut. Dies sind Ehrenamtliche, die sich um die Zuwanderer kümmern und sie bei ihren Belangen unterstützen. Konkret heißt dies zum Beispiel Formulare ausfüllen, Behördengänge mitmachen, zu Arztterminen begleiten und mehr. „Die Hauspatenteams sind sehr erfolgreich und ein Mustermodell für weitere Unterkünfte“, sagte Robino Mettbach von Hand in Hand in Hersbruck. Das kann bald Wirklichkeit werden.

Denn vermutlich noch im Mai sollen Migranten im ehemaligen Betrieb Wolke in der Ostbahnstraße eine neue Bleibe finden. Der Helferkreis möchte nun neue Mitstreiter finden. Denn jedes Mitglied hilft in seiner Freizeit mit und hat nur begrenzt Zeit.

„Wir haben die Situation bislang gut gemanagt, brauchen aber zusätzliche Kräfte“, sagte Mettbach. Noch schwieriger wird es, wenn nach einem Umbau in einigen Monaten auch das frühere Petit Hotel Panorama am Höhenweg mit bis zu 70 Flüchtlingen belegt wird. In einer Info-Versammlung haben etliche Anwohner sich alles andere als erfreut über dieses Vorhaben (des Landratsamtes) gezeigt.

Unterstützung anderer Art erhielt der Helferkreis von den Hersbrucker Lions. Dr. Heinrich Wältermann und Achim Stötzner überreichten einen „Flüchtlingsführer“ für Deutschland. Es handelt sich um ein Heft mit nützlichen Tipps für Alltagssituationen, angefangen von Begrüßungsformeln, Pünktlichkeit und Mülltrennung über Gleichberechtigung, Supermärkte und Verkehrsschilder bis zu Sonntagsruhe, Bürozeiten und Flaschenpfand. Das besondere an der Broschüre sind die verschiedenen Sprachen: neben

deutsch auch arabisch, pashto, dari, urdu und kurdisch. Robert Ilg dankte den Lions für die gute und hilfreiche Spende. Den „Refugee Guide“ gibt es zwar online, praktischer ist die gedruckte Ausgabe.

Robert Ilg ging auch auf die zukünftige Entwicklung bei den Migranten ein. Derzeit kommen im Landkreis Nürnberger Land nur mehr zwischen null und zehn Personen pro Woche an, was kein Problem darstellt. Neue Wohneinheiten werden nicht mehr gesucht. Der Kreis setzt den Schwerpunkt auf kleinere Einrichtungen.

Das heißt für Hersbruck, dass es bei den maximal fünf Unterkünften bleibt. „Wir haben eine offene und herzliche Stadt und wir können 230 Flüchtlinge aufnehmen, ohne dass sich im Zusammenleben etwas verändert“, sagte der Bürgermeister. Nur wenn die ehrenamtlichen Helfer aufhören würden, wäre die Lage schwierig.

Die Herausforderung sieht Robert Ilg nicht mehr in der Erstversorgung mit Dach über dem Kopf und Essen. Vielmehr müsse der Schwerpunkt langsam auf der Integration liegen mit Arbeit, Wohnungen und Sprache.

Beim Wohnungsmarkt können vielleicht nicht mehr belegte Aufnahmeeinrichtungen in normale Domizile umgewandelt werden. Allerdings stellt sich die Frage, ob die Eigentümer mit einer marktüblichen Miete einverstanden sind. Günstiger Wohnraum ist in Hersbruck knapp. Für den sozialen Wohnungsbau forderte Robert Ilg

staatliche Anreize bis hin zu Steuervorteilen, ohne aber Flüchtlinge zu bevorzugen.

Wie berichtet, baut der Freistaat in der Amberger Straße Richtung Hohenstadt eine Anlage mit 18 Wohnungen für anerkannte Asylbewerber. Die Häuser sollen heuer noch fertig sein. Jedoch will die zuständige Regierung von Mittelfranken Migranten etwa aus Zirndorf einziehen lassen, keine aus den Hersbrucker Unterkünften. „Ein Witz“, meinte ein Mitglied von Hand in Hand. Schließlich wollen die heimischen Migranten hier bleiben und finden keine Bleibe.



Lions-Club-Vertreter Achim Stötzner übergab Marion Koch und Martina Löhner vom Helferkreis Hand in Hand in Hersbruck verschiedensprachige Hefte mit Tipps für Flüchtlinge. Robert Ilg lobte die Aktion.
Foto: J. Ruppert